

11. Etappe Ustka (Stolpmünde) - Lebork

05.09.2018 – Elfter Tag

- **Tageskilometer 116 km**
- **Ca. 290 Höhenmeter**
- **Acht Stunden reine Fahrzeit**

Polen – Schwieriges Gelände für Radler

Lębork (deutsch **Lauenburg in Pommern**, abgekürzt *Lauenburg i. Pom.*) ist eine Stadt in der polnischen Woiwodschaft Pommern. Sie ist seit 1999 Kreisstadt des Powiat Leborski (*Lauenburger Kreis*).

Das Land Lauenburg gehörte Anfang des 14. Jahrhunderts dem Deutschen Orden. Dessen Hochmeister überließ 1341 Rutcher von Emmerich 100 Hufen Land und eine Urkunde für die nach Kulmer Recht zu gründende Stadt „Lewinburg“. So entstand die Stadt Lauenburg. Auf dem Stadtsiegel-Abdruck, mit dem die Stadtväter 1440 den Bündnisbrief des Preußischen Bundes versahen, lautet der Ortsname *Lewenburch*. Im Osten der Stadt errichtete der Orden 1363 das Schloss Lauenburg. Während der Kämpfe mit den Polen wurde das Schloss sowohl 1410 als auch 1455 teilweise zerstört.

Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Lauenburg kampflos von der Roten Armee besetzt und am 10. März 1945 von sowjetischen Soldaten in Brand gesteckt. Die Innenstadt wurde fast völlig zerstört, am Marktplatz überstanden nur zwei Häuser das Inferno. 1946 wurde die deutsche Stadt Lauenburg in *Lębork* umbenannt. Die restliche deutsche Bevölkerung wurde vertrieben.

Die Fahrt führte durch herrliche Mischwälder auf breiten Waldwegen an einigen kleinen Bauerndörfern vorbei an Weiden mit Pferden, Kühen und vielen Wiesen.

Vor uns lagen jedoch noch zwei große Herausforderungen. Einmal durch das Naturschutzgebiet Slowinski Park Narodowy (Slowinzischer Nationalpark). Hauptattraktion sind die Wanderdünen, die mit einer Höhe von über 40 Metern zu den höchsten in Europa zählen.

Der Weg führte uns in das Museumsdorf Kulki mit reetgedeckten historischen Häusern. Weiter ging es über Moorstege durch ein Feuchtgebiet. Diese Passage war eine richtige Herausforderung für alle Teilnehmer.

Nach der Mittagspause ging es über ruppige Plattenwege und unbefestigte Waldwege und schließlich über acht Kilometer lang durch knöcheltiefe Sandwege. Die Räder mussten hauptsächlich geschoben werden.

Ziemlich entkräftet kamen alle in Lebork an. Nach stärkenden Abendessen bekamen wir Besuch von der Partnerschaftsbeauftragten der Stadt Lebork. Diese brachte uns einen archäologischen Stein aus einer Ausgrabung aus Czarnowko - ein Ort, ca. 4 km nordwestliche von Lebork mit.

08.09.2018

Dr. Kurt Berlinger

Doris Neugebauer



Bilder Rita Schwarz